

Radeln für fairen Handel und faire Beschaffung: Die FAIR BIKE TOUR durch FAIRTRADE- Gemeinden!

Erstmalig wird die „FAIR BIKE TOUR 2022“, die bereits in den letzten Jahren durch die Bundesländer Niederösterreich und Salzburg geführt hat von 16. Juni bis 19. Juni in OÖ verlaufen. Das Thema diesmal: sozial-faire Beschaffung.

Start und Übergabe aus NÖ an OÖ in Ennsdorf an der Ennsbrücke am 16. Juni um ca. 11:00 Uhr. Mit einer klimaneutralen Tour durchs Land per E-Lastenbike werden 11 oberösterreichische FAIRTRADE Gemeinden besucht. Am 19.6. ist um ca. 14:00 die Übergabe von OÖ an das Bundesland Salzburg geplant. Bei allen Stationen der FAIR BIKE TOUR – meist vor

Gemeindeamt, dem Rathaus, dem örtlichen Weltladen oder einem anderen Geschäft mit Fairtrade-Produkten – wird es die Möglichkeit geben, sich über die Arbeit von FAIRTRADE zu informieren. Wer Zeit und Lust hat, es ist höchst erwünscht, sich der Tour auf beliebigen Abschnitten anzuschließen! Tourplan:

16. Juni: Enns – Linz – Leonding
17. Juni: Traun – Marchtrenk- Thalheim – Stadl Paura (Weltladen)
18. Juni: Schwanenstadt – Vöcklabruck – Innerschwand am Mondsee/ Mondsee/ St. Lorenz

Rückfragen: Ulrike Singer,
Klimabündnis OÖ, 0664 - 9693396
ulrike.singer@klimabuendnis.at

GemeindeRAD in Gmunden

Radwege-Bau und die Schaffung von Infrastruktur reichen nicht ganz aus, um einem das Radfahren schmackhaft zu machen. Dafür braucht es auch lustvolle Publikumsveranstaltungen. Der Mobilitätsausschuss der Stadt Gmunden brauchte das Rad nicht neu erfinden, als er am 23. April das allererste Gmundner „GemeindeRAD“ arrangierte, einen Aktionstag mit vielen attraktiven Zutaten nach dem Vorbild anderer Gemeinden. Vier lokale Händler und Servicebetriebe zeigten Neuheiten und Special Bikes.



Einer bot auch einen kostenlosen Frühjahrscheck für ausgewinterte Drahtesel an. Ein Geschicklichkeitsparcours für Kinder war aufgebaut. Der Tourismusverband informierte über die schönsten Radtouren der Region und über nützliche Apps fürs Gustieren und Navigieren. Den BesucherInnen wurde eine Tombola geboten. Biker aus dem Umland trafen sich bei einer Sternfahrt. Und Emil Neuhauser, ein Gmundner Akrobat aus dem Bike Trial Nationalteam, verblüffte sein Publikum mit atemberaubenden Sprüngen und Balanceakten. Nur einer spielte leider nicht mit: Petrus. Er hüllte Gmunden in dichte Wolken und schickte eiskalten Wind über den Rathausplatz, sodass der Besuch leider zu wünschen übrig ließ. Dennoch: eine vielversprechende Premiere, die in Gmunden jetzt schon Vorfreude auf ein GemeindeRAD #2 aufkommen ließ.

Termine

Freitag 10. Juni, 1. **Neuhofener Radparade**, Start 16:45h am Forum-Parkplatz

Donnerstag 16. Juni, **Fair Bike-tour**, Ennsdorf-Ennsbrücke Übergabe an OÖ um ca. 11:00

Monatliche Treffen Radlobby OÖ

Waltherstraße 15, Linz
(Erdgeschoß)
sowie online nach Anmeldung

Mi, @. Juni 18:00
Mi, @ Juli 18:00
Mi, @ Aug 18:00

Weitere Infos auf ooe.radlobby.at

Radlobby Ried

Inncider, Molkereistraße 9
Jeden 2. Montag im Monat, 19:30

Mitgliedschaft

Mitglieder sind nicht nur als RadfahrerIn haftpflcht-, unfall- und rechtsschutzversichert, sondern auch, wenn sie zu Fuß oder mit dem öffentlichen Verkehrsmittel unterwegs sind.

Online Anmeldung unter ooe.radlobby.at

Jahresmitgliedschaft für 2022:

€ 46,- (Vollmitglieder)
€ 30,- (Jugendliche, StudentInnen, Anschlussmitglieder und Sozialtarif)
ab € 50,- (Fördermitglieder)

Kontakte - Österreich

ARGUS - die Radlobby,
Frankenberggasse 11, 1040 Wien,
☎ 01/505 09 07
RADLOBBY Österreich,
Lichtenauergasse 4/1/1, 1020 Wien,
☎ 01/919 50 19

Kontakte - OÖ

Welsler Radler (wels@radlobby.at)
Aist (gerhard.lehmer@a1.net)
Enns (enns@radlobby.at)
Krenglbach (krenglbach@radlobby.at)
Leonding (leonding@radlobby.at)
Ried (ried@radlobby.at)
Steyr (steyr@radlobby.at)
Steyregg (steyregg@radlobby.at)
Vöcklabruck (voecklabruck@radlobby.at)

Impressum

RADLOBBY Oberösterreich,
Waltherstraße 15, 4020 LINZ
ooe.radlobby.at ooe@radlobby.at

Redaktion:
Gerhard Fischer ☎ 0677/63183945 (priv),
Lukas Beurle ☎ 0732/77 82 39 (Büro)

Konto (Allg. Sparkasse OÖ,
IBAN AT78 2032 0000 0010 6840

Mitgliedsbeiträge Radlobby OÖ
IBAN AT82 2011 1841 6099 1000
(ARGUS – Die Radlobby))



OÖ Drahtesel

Flower Ride Vöcklabruck
Halbschranke R1 Steyregg
Seite 2

Klimaziele Verkehr
Fahrradstraße Wels
Seite 3

Fair Bike Tour OÖ
GemeindeRAD Gmunden
Seite 4

BRG Wels Wallererstraße - Eine Idee macht Schule ... meet & bike

Um das Radfahren zur Schule attraktiver und sicherer zu machen, wurde am BRG Wels Wallererstraße die Idee von „meet&bike“ geboren. Schülerinnen und Schüler treffen sich an dafür markierten „meet&bike“ Stationen, um gemeinsam zur Schule zu fahren. Bewegung, soziale Kontakte, ein selbstbestimmter Schulweg bei weniger Elterntaxis sorgen zudem für weniger Autoverkehr und Lärm und Abgase und sind so auch ein persönlicher Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels... Das Logo wurde entworfen, ein neues Verkehrsschild war geboren und mit dem WRG Wels und dem BG/BRG Brucknerstraße die ers-

ten Partnerschulen gesucht und gefunden. Gesponserte Warnwesten wurden den Erstklasslern überreicht, für die am BRG Wels Wallererstraße auch ein Fahrsicherheitstrainingtag geschaffen wurde: dieser beinhaltet einen Vortrag zur Sicherheit im Straßenverkehr, einen Geschicklichkeitsparcours sowie eine Radpflege und Reparaturanleitungsstation. Eine „local hero“ – Kampagne läuft gerade an den drei Partnerschulen sowie der VS 4 in Wels: was wünschen sich eigentlich unsere Kinder für mehr Lebensqualität in ihrer Stadt? Das fragen wir SchülerInnen und begleiten sie auf Ihrem Weg zur Schule. In vier kurzen Porträtvideos und einem Werbespot wird von einem professionellen Filmteam gezeigt, dass das Fahrrad das beste Verkehrsmittel ist... Wallererstraße ist die ideale Wahl einer Rad- bzw. Schulstraße Die Radinfrastruktur in Wels ist allerdings

„ausbaufähig“ und gerade der Abschnitt vom Bahnhof zu den beiden Gymnasien an der Wallererstraße ist ein Gefahrenhotspot, auf den die Stadtpolitik noch nicht entsprechend reagiert hat. Hoffnung gibt jedenfalls die jüngste STVO-Novelle von Ministerin Gewessler und dem damit vorgesehe-



nen Ausbau von Rad- und Schulstraßen. „Gerade die Wallererstraße mit vier großen Schulen ist der ideale Standort für eine Radstraße oder für eine Schulstraße!“ Dann wäre dem Aspekt der Sicherheit Rechnung getragen und einer weiteren Ausweitung der „meet&bike“ – Idee steht nichts mehr im Wege...

Hannes Müller im Namen der Mobilitätsteams der Schulen (Christoph Spendlingwimmer, Herbert Meschuh, Dominik Wiesmeyr, Birgit Berger)



Erstes Treffen der Radlobby Linz mit dem neuen Mobilitätsstadtrat Vbgm Martin Hajart

In den letzten Monaten gab es in Linz einige Anlässe mit den neuen für den Verkehr zuständigen Politikern in Kontakt zu treten. Nachdem es im November und Februar 2 Gespräche mit dem Kurzzeitreferenten Bernhard Baier gab und hier schon erste Pläne über die Zusammenarbeit geschmiedet wurden, kam es dann wieder anders, als Vbgm Baier

im Februar nach vielen Jahren überraschend die Politik verließ. Das erste Treffen der Radlobby Linz mit dem neuen Linzer Mobilitätsstadtrat Martin Hajart Ende April verlief in freundlicher und offener Art und Weise. Die Radlobby betonte die Wichtigkeit einer konstruktiven Zusammenarbeit. Radverkehr sei eine wesentliche Säule der inner-

städtischen Mobilität, war man sich einig. Um neben dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs und der Förderung des zu Fuß gehen auch das Radfahren zu attraktivieren braucht es eine gut ausgebaute und sichere Radinfrastruktur. In anderen Städten wie Salzburg wurden bereits Radhaupttrouten definiert und eine entsprechende Radinfrastruktur errichtet, dies soll auch in Linz

„möglichst rasch umgesetzt“ werden, so Stadtrat Hajart. Neben den sich ändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und der geplanten Bewerbung von Linz als Klimahauptstadt 2025 machen auch die Neubesetzung der Leitung der Mobilitätsplanung mit Herrn DI Roman Minke als auch der neue Planungsdirektor Herr Dr. Hans-Martin Neumann Hoffnung auf einen frischen Wind in Linzer Mobilitätsplanung. Die Radlobby betonte, dass es hierfür auch eine inhaltliche und personelle Aufwertung des Radverkehrs-

beauftragten hin zu einer Mobilitätsagentur für den Radverkehr braucht. Erfreulicherweise soll auch das in der Vergangenheit bewährte Radforum im Juni nach 2 jähriger Corona Pause wieder aufleben. In diesem sollen konstruktiv Problemfelder des Radverkehrs in Linz besprochen und gemeinsam gelöst werden. Konkrete Themen des ersten Gesprächs waren neben der geplanten Neugestaltung der Nibelungenbrücke ab 2024 auch das (für Radfahrende auf dieser wichtigen Nord Süd Achse störende) Rumpelpflaster der Landstraße, die Lückenhaftigkeit der Al-

ternativroute City Radweg und die frustrierende Radabstell-Situation am Linzer Hauptbahnhof. Auch wurde betont, dass der 2021 begonnene Ausbau der Radinfrastruktur in der Industriezeile möglichst bald so weit ergänzt werden sollte, dass dieser bisher von der Radverkehrsförderung ausgeklammerte Stadtteil auch wirklich radverkehrstechnisch an die Innenstadt angeschlossen und der Radweg sehr bald zwischen beiden Brücken über die A7 durchgängig ist. Zusammenfassend kann man festhalten: Es bleibt viel zu tun, aber wo ein Wille da ein Weg! Oder vielleicht sogar ein Radweg. :-)

Flower Ride in Vöcklabruck

Die neu gegründete Radlobby Vöcklabruck lud am 22. April zum Flower Ride und rund 60 Radfahrer:innen folgten trotz Regens dem Aufruf. Der Rad - Zug setzte sich mit Polizeibegleitung vom OKH-Gelände in Bewegung und erreichte nach einer kleinen Runde den Blumenmarkt am Stadtplatz. Unter den mit Blumen geschmückten Rädern befanden sich auch zahlreiche Kinderräder. „Wir möchten ein Zeichen setzen, für mehr Sicherheit und Raum für Fahrradfahren und auf schwächere Mitglieder im Straßenverkehr aufmerksam machen“, sagt Radlobby Vöcklabruck-Sprecher

Alexander Six.

Am 14. Mai fand dann, so wie in einigen anderen Orten in Österreich auch in Vöcklabruck die Kidical Mass statt, eine gemeinsame Radrundfahrt für Kinder. Ebenso gab es im Mai die erste Ausgabe von Völobruck - dem Radcafé und neuen Treffpunkt für

Radkultur im Offenen Kunst- und Kulturhaus Vöcklabruck.



Geschlossene Halbschranke am R1 Yachthafen Steyregg

Für großen Unmut sorgte im Herbst 2021 das dauerhafte Schließen einer bis dahin über viele Jahre fast immer geöffneten Halbschranke am Donauradweg R1 beim Yachthafen in Steyregg. Die Radlobby OÖ hat sich schon damals umgehend an das Land OÖ und die Stadtgemeinde Steyregg um Hilfe gewandt. Einzige Rückmeldung aus dem Steyregger Gemeindeamt: da können wir nichts machen, das wäre Privatgrund der viadonau.

Die geschlossene Halbschranke sorgt nicht nur dafür, dass man dort bei Fuß- oder Radgegenverkehr vollständig abbremsen muss, sondern durch eine nur 1,3m enge Öffnung und scharfkantige Teile auch für erhebliche Gefahr. Erst im Juli 2021 führte so eine Halbschranke nur wenige Kilometer weiter am R1 in Naarn zu einem Unfall mit einem schwerstverletzten

Radfahrer!

Bei einem gemeinsamen Lokalaußenschein konnte die Radlobby kürzlich vor Ort das Problem mit Vertretern der viadonau, Verbund und Stadtgemeinde Steyregg besprechen. Dabei kam von allen Seiten großer Frust zutage, dass sie sich vom Land OÖ in Sachen Radverkehr am Donauradweg völlig im Stich gelassen fühlen. Der R1 ist auf diesem Abschnitt eigentlich eine sehr wichtige

Radhaupttroute für RadpendlerInnen aus dem Bezirk Perg nach Linz. Rein rechtlich ist es aber nicht einmal ein Radweg und vom Land OÖ bisher auch nicht als Radhaupttroute definiert. Radfahrende wären hier eigentlich nur geduldet und bei winterlichen Bedingungen herrsche überhaupt Radfahrverbot, wie der Vertreter der viadonau ausdrücklich betonte. Es gäbe immer wieder Probleme mit Kfz, die bei geöffneter Schranke am R1 unterwegs seien, und da es kein Radweg und nur Privatgrund ist, kann die Polizei nicht einmal bei Fahrverbotstafeln tätig werden. Abhilfe schaffen könnte eine Änderung im OÖ Landesstraßengesetz, indem dem Land OÖ dort ähnlich den Landesstraßen auch für wichtige Radhaupttrouten die Verantwortung für Erhaltung und Winterdienst übertragen wird. Damit könnte auch der bestehende gemeindeübergreifende Verantwortungsfleckerlteppich beseitigt werden, und ein wichtiges Zeichen für Alltagsradverkehrsförderung gesetzt werden!



Nimmt Oberösterreich die Klimaziele ernst?

Dann runter mit dem CO₂-Ausstoß des Verkehrs!

Der Radverkehr könnte ein großer Teil der Lösung sein!

40 Prozent der Auto-Wege sind kürzer als 5 km. Trotzdem finden in OÖ täglich rd. 1 Mio Wege bis zu 5 km statt, die mit dem Auto zurückgelegt werden, also mit Fahrzeugen, die 100 x schwerer sind als das Fahrzeug Fahrrad.

Die Möglichkeit, das Verkehrsmittel Fahrrad kurzfristig massiv zu puschen wären vielfältig, aber dazu braucht es vor allem eines:

Die Überzeugung, dass dieses Verkehrsmittel wesentlich wichtigere Aufgaben im täglichen Verkehrsgeschehen übernehmen könnte als bisher.

Dazu braucht es aber für einen deutlich gesteigerten Radverkehr ein viel höheres Maß an Sicherheitsgefühl: Sich auf's Rad setzen zu können und Teil eines gemeinsamen Miteinanders sein zu können. Vom dem sind wir vielerorts weit entfernt. Die Politik versucht beim Kfz-Verkehr weitgehend alles so zu erhalten wie es ist, Veränderungen an Platz und Geschwindigkeit werden sind kaum möglich und ein geförderter Radverkehr hat nur dann eine Chance wenn sich das auf anderen Flächen abspielt. Die Landespolitik hat vor 30 Jahren eine deutliche Veränderung des Modalsplits (Verkehrsmittel-Anteils) versprochen. Der Umwelt-

verbund (Summe aus Öffentlichen Verkehr, Radverkehr und Fußgänger) sollte von 42 auf 55 % Prozent gesteigert werden. Tatsächlich hat er sich auf 31 % reduziert.

Hätte man in diesen vielen Jahren alles versucht, die 1991 angekündigten Ziele im Modalsplit bis 2010 zu erreichen, dann würden trotz einer um rd. 600.000 gestiegenen Gesamtanzahl an Wegen rd. 1 Mio Kfz-Wege (!) pro Tag weniger in Oberösterreich zurückgelegt werden. Um dieses Maß stärker wäre der Umweltverbund und damit OÖ sehr viel näher an den Klimazielen als wir es jetzt tatsächlich sind.

Die Zahl der täglich mit dem Rad zurückgelegten Wege in OÖ wäre um 390.000 höher als 1991. Das entspricht dem 8-fachen der beim Linzer Westring angenommenen Wege. Während aber für den Westring, ein Projekt, das im Zeichen der Klimakrise nichts mehr verloren hat, 800 - 1000 Mio Euro ausgegeben werden sollen, beträgt das jährliche Radbudget in OÖ nur rd. 2 Mio Euro, in 25 Jahren kommen da gerade einmal 50 Mio Euro zusammen.

Da braucht es nicht viel Kombinationsgabe, dass hier der Radverkehr sträflich vernachlässigt wird und es noch unendlich viel Überzeugungsar-

beit in diesem Land braucht, dass hier eine extrem starke Schiefelage existiert.

Wenn sich heute immer mehr abzeichnet, dass die Klimaziele nicht eingehalten werden und die dramatischen Auswirkungen immer stärker zu Tage treten, dann kann man nur festhalten, dass selbst ein jahrzehntelanger Kampf für die gute Sache nichts bringt, wenn man Generationen von Politikern nicht überzeugen kann, das primär sie es sind, die Dinge so weit zu lenken und zu verändern, dass es langfristig zum Wohle der Gesellschaft und der Menschheit ist.

Es sei hier festgehalten, dass die aktuelle Politik glaubt, mit technischen Entwicklungen alleine die Klimakatastrophe abwenden zu können, die weltweite Wissenschaft aber sagt, dass das nur ein Teil der Lösung sein kann.

Wenn Experten sagen, dass es einen 5 m hohen Damm braucht, um die Stadt vor dem Überfluten zu retten, die Politik aber nur einen 1 m hohen Damm baut, dann ist grundsätzlich dokumentiert, etwas getan zu haben.

Trotzdem ist es zu wenig und das Endergebnis das Gleiche, als hätte man nichts gemacht.

Erste Fahrradstraße in Wels

In Wels wurde im April die erste Fahrradstraße Oberösterreichs eingerichtet.

Sie ist 1,3 km lang und Teil der Traunuferstraße.

In einer Fahrradstraße haben die Radfahrer in beiden Richtungen Vorrang und dürfen nebeneinander fahren. In einer Fahrradstraße dürfen Kfz nur (als Anrainer) zufahren bzw. queren.

Die maximale Geschwindigkeit für alle Verkehrsteilnehmer (d.h. auch für Autos) beträgt 30 km/h.

Vorgesehen ist diese Maßnahme für Hauptverbindungen des Radverkehrs, was diese wichtige Achse entlang der Traun ja schon immer

darstellte.

In einem kurzem Abschnitt, der etwas weniger breit ist als der restliche Teil, gilt sogar ein Fahrverbot für alle Kfz.

In Linz hat die Radlobby in der Vergangenheit immer wieder Vorschläge für die Einrichtung von Fahrradstraßen in konkreten Straßenabschnitten eingebracht.

